

(1) Bodensee-Luftaufnahmen 1926-2017

Dr. Rolf Zimmermann, Immenstaad

Im Juli 1925 nahm der Bodensee-Aero-Lloyd den Flugbetrieb auf dem Bodensee auf. Zwei Flugboote Dornier Delphin II flogen mit je zwei Piloten und bis zu fünf Passagieren zwischen Konstanz und Lindau. Mit 260 PS und einer Höchstgeschwindigkeit von 135 km/h dauerte der Direktflug nur 20 Minuten, kostete aber einen typischen Wochenlohn. Es gab auch Zwischenlandungen in Friedrichshafen sowie Rundflüge und es flogen insgesamt jedes Jahr mehrere tausend Passagiere mit.

Der Geschäftsführer und Pilot Willy Truckenbrodt hat hierüber 1926 beim Stadler Verlag Konstanz den Bildband „Der Bodensee im Luftbild“ mit erläuternden Texten veröffentlicht.



Seit 2001 fliegt auf ähnlichen Routen der Zeppelin NT (zu vergleichbaren Preisen). Ich habe 23 alte Bilder und Texte von 1926 ausgewählt und bei Zeppelinflügen im September 2016 und August 2017 neue Fotos jeweils aus der gleichen Blickrichtung aufgenommen. Ein paar der neuen Aufnahmen sind Fotos von früheren Zeppelinflügen und Bilder anderer Fotografen, übernommen aus meinen Bodensee-Bildbänden „Am Bodensee“ und „A Look at Lake Constance“ (Auflagen Herbst 2015).

Alte und neue Bilder werden so präsentiert und kommentiert, dass die vielen Veränderungen leicht erkennbar sind. Die gezeigten Orte sind oben in der Panoramakarte rot markiert.



(2) Flugboot in Konstanz 1926

„Alte Platanen umkränzen das Wasserbecken zwischen den Rondellen des Stadtgartens, wo das Flugboot zu seinen Flügen startet. Wie ein mächtiger Vogel schaukelt es auf den Wellen, um dann unter Propellersurren übers Wasser zu gleiten und sich in die Lüfte zu erheben.

Dort fliegt es so sicher wie es zuvor auf dem Wasser ruhte.“



Zeppelin NT in Friedrichshafen 2016/2017

Seit 2001 können bis zu 14 Passagiere aus dem 75 Meter langen Luftschiff die Sehenswürdigkeiten am Bodensee aus der Vogelperspektive bewundern. Über 250.000 Passagiere sind bereits mitgeflogen. Jeder hat einen Fensterplatz und die riesigen Panoramafenster bieten eine fantastische Aussicht.

Die meisten neuen Aufnahmen habe ich bei den Zeppelinflügen „Meersburg Ufer“ und „Lindau Ufer“ mit Flugdauern von jeweils 45 Minuten gemacht.



(3) Konstanz 1926

„Deutlich ist hier das Gesamtbild der Stadt mit der Bahnanlage, dem Dampfschiffhafen, Stadtgarten und Insel-Hotel zu erkennen.“

Der Ausfluss des Rheins mit der Rheinbrücke trennt die Altstadt von dem neuen Stadtteil Petershausen.“



Konstanz heute

Konstanz hat inzwischen über 80.000 Einwohner und ist mit über 16.000 Studenten eine richtige Universitätsstadt. Da sich im Süden (am unteren Bildrand) das schweizerische Kreuzlingen anschließt, erweiterte sich die Stadt Richtung Norden mit neueren Stadtteilen auf der rechten Rheinseite (oberhalb des Bildes).

Außer der alten Rheinbrücke gibt es nun eine schmalere Brücke für Fußgänger und Radfahrer sowie weiter flussabwärts (außerhalb des Bildes) die mehrspurige Schänzlebrücke. Eines der Hafenbecken ist inzwischen ein Yachthafen.



(4) Konstanz Rheinbrücke und Seestraße 1926

„Rechts vom Rheintorturm führt die Rheinbrücke als einzige feste Verbindung zur Vorstadt Petershausen.

Rechts der Brücke die mit Platanen geschmückte Seestraße zum Waldhaus Jakob, zum Strandbad und dem schönen Lorettowald“



Konstanz Seestraße heute

Da Konstanz im 2. Weltkrieg wegen der Nähe zur neutralen Schweiz nicht bombardiert wurde, ist die Altstadt mit Gebäuden aus dem 13. bis 16. Jahrhundert noch gut erhalten.

Das gilt auch für die prächtigen Jugendstil-Häuser in der Seestraße, die sich äußerlich in den 90 Jahren seit 1926 kaum verändert haben. Das Hotel Waldhaus Jakob gibt es immer noch, und die Seestraße führt weiterhin zum Lorettowald und zum Strandbad, ist aber ab dem rechten Ende der Häuserzeile ein Rad- und Fußweg.



(5) Mainau 1926

„Die ursprünglich im Besitz der Abtei Reichenau befindliche Insel kam im 13. Jahrhundert an den Deutschritterorden. 1805 fiel sie an Baden und wechselte inzwischen öfter den Besitzer, bis sie im Jahre 1853 Großherzog Friedrich I. von Baden zu seinem Sommersitz machte.

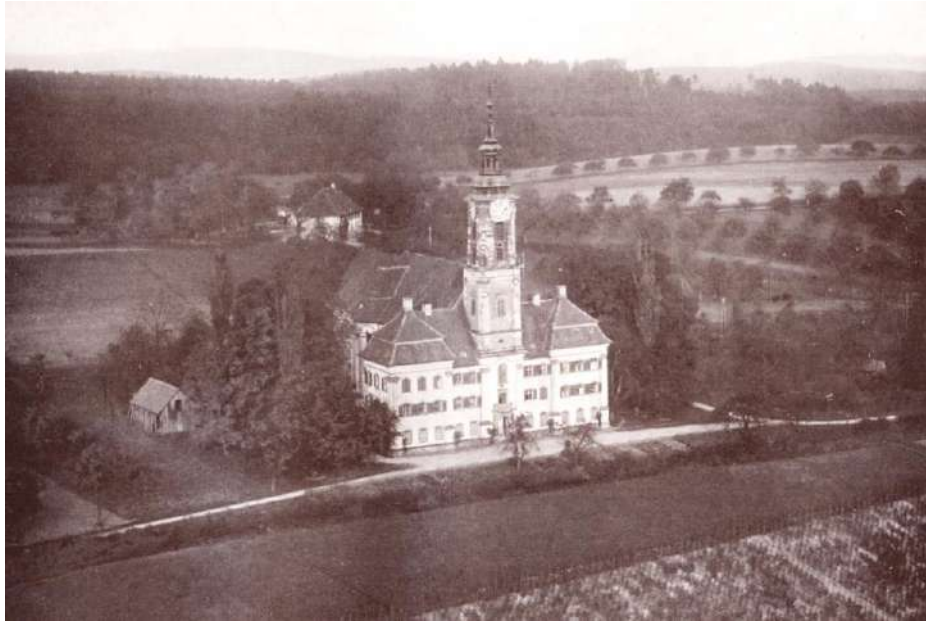
Ihm verdankt sie ihre heutige gärtnerische Schönheit. Jetzt befindet sich die Mainau im Besitze der Königin von Schweden.“



Mainau 2016

Großherzog Friedrich I. ließ ab 1864 hauptsächlich exotische Bäume anpflanzen. Heute umfasst das so genannte Arboretum in der Inselmitte rund 500 unterschiedliche Gehölzarten, darunter viele Zedern und Mammutbäume. Er ließ auch die ersten Rosengärten anlegen.

Nach seinem Tod 1907 verfiel der Park, bis sein Urenkel aus der schwedischen Linie, Graf Lennart Bernadotte, 1932 auf die Insel zog. Erst unter seiner Leitung wurde die Mainau zur heutigen Blumeninsel mit neuen Anlegestegen und jährlich rund 1,5 Millionen Besuchern.



(6) Birnau 1926

„Das Kloster Birnau, welches viele Jahrzehnte leer stand, ist heute wieder im Besitze der Mönche von Mehrerau bei Bregenz. Es besitzt eine reiche und prachtvoll ausgestattete Barockkirche mit eigenartigem Mittelteil der Klosterfassade.“

Birnau ist heute ein viel besuchter Wallfahrtsort.“



Birnau heute

Die Birnau ist immer noch eines der bekanntesten Wahrzeichen am westlichen Bodensee. Weithin sichtbar und mitten in Weinbergen zeigt ihre breite Südfassade mit dem Turm und dem Propsteigebäude zum See.

Die alte Straße davor wurde durch die heute viel befahrene Bundesstraße nördlich der Kirche ersetzt. Dadurch konnte der geräumige Vorplatz angelegt werden. Rechts von der Kirche ist ein Großparkplatz.



(7) Unteruhldingen 1926

„Von den vielen Pfahlbauten, die am Bodensee in grauer Vorzeit gestanden haben, ist hier eine Nachbildung errichtet worden. Die Bauten sind auf Grund wissenschaftlicher Forschungen erstellt und geben wohl ein ziemlich wahrheitsgetreues Bild ihrer Vorgänger. In den beiden schilfbedeckten Hütten sind allerlei Funde aufbewahrt und wir erhalten dadurch einen deutlichen Einblick in das Leben und Treiben der Uranwohner des Bodensees.“



Unteruhldingen heute

Die beiden Hütten von 1926 sind noch links unten zu sehen. Inzwischen umfasst das Pfahlbaumuseum aber 23 Rekonstruktionen von Pfahlbauhäusern aus der Bodensee-Region, nämlich die Steinzeithausgruppen „Riedschachen“ (4000 v. Chr.) und „Sipplingen“ (3500 v. Chr.) sowie die Bronzezeitdörfer „Bad Buchau“ (1050 v. Chr.) und „Unteruhldingen“ (975 v. Chr.).

Seit 2011 gehören die Fundstellen der Pfahlbauten im Alpenraum zum Weltkulturerbe der UNESCO. Seit 2013 beginnt der Rundgang mit dem Erleben eines virtuellen Tauchgangs in der Multimedia-Schau ARCHAEORAMA.



(8) Meersburg 1926

„Das alte Schloss, wohl die älteste Burg Deutschlands, wirkt festungsartig. Das neue Schloss, der einstige Sommersitz der Konstanzener Bischöfe, ein Rokokobau, birgt heute die Taubstummenanstalt.

Der Hafen lagert sich schützend vor die Unterstadt, deren östlichen Abschluss das alte Zollgebäude mit dem Staffelgiebel bildet.“



Meersburg 2016

Auf den ersten Blick wirken die Unterstadt und die Oberstadt mit ihren historischen Bauten weitgehend unverändert. Auch der Hafen hat seine Form behalten, aber inzwischen mehr Anlegeplätze für die Fahrgastschiffe der „Weißen Flotte“ und Liegeplätze für private Boote.

Im "Neuen Schloss" ist heute ein Schlossmuseum, das in den aufwendig restaurierten repräsentativen Sälen die Wohn- und Lebenskultur der Fürstbischöfe zeigt. Nördlich davon ist Meersburg wie alle Orte am Bodensee durch neue Wohngebiete kräftig gewachsen.



(9) Hagnau 1926

„Zwischen Weingärten hingelagert erscheint hier Hagnau als bäuerliche Siedlung. Einige Häuser lassen an ihrer Bauart einen ehemaligen Klosterbesitz erkennen, so vor allen Dingen der langgestreckte Winzerkeller am Seeufer.“

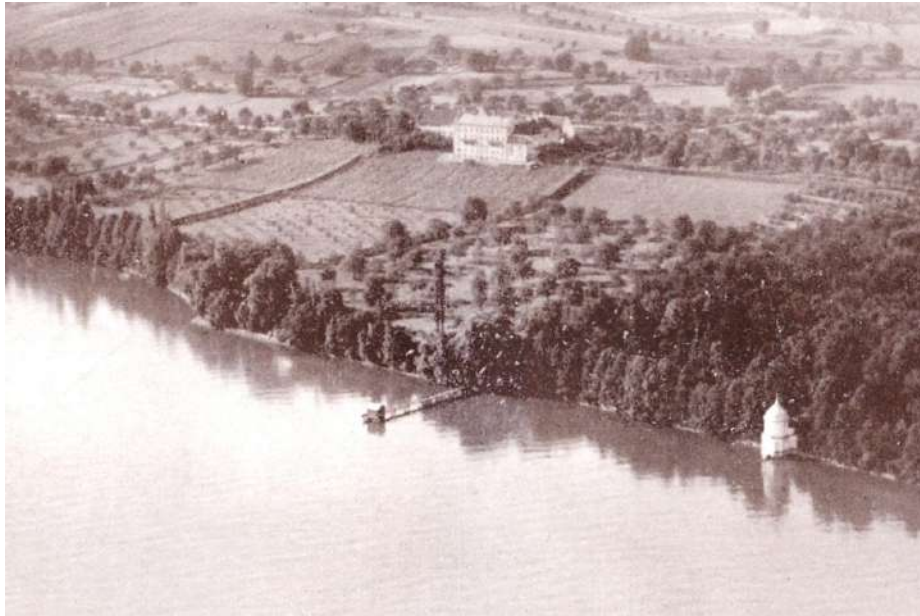
Als Klostergut gehörte Hagnau früher zum Kloster Weingarten in Württemberg.“



Hagnau 2016

Auch Hagnau ist gewachsen und inzwischen ein beliebter Urlaubsort. Das langgestreckte Gebäude ist heute Rathaus, aber in seinem Keller und in weiteren unterirdischen Räumen bis zur Kirche werden die Weine des Winzervereins Hagnau gelagert.

Seit 1993 verzichten die knapp 100 Winzer dieser ältesten badischen Winzergenossenschaft auf den Einsatz von Herbiziden und Insektiziden, und viele der Weine erhalten bei nationalen und internationalen Weinprämierungen höchste Auszeichnungen.



(10) Schloss Kirchberg 1926

„Etwa eine Viertelstunde östlich von Hagnau liegt in Wein- und Obstgärten das Schloss Kirchberg. Es war bis 1820 Sitz des letzten Abtes vom Kloster Salem.“

Heute hat dort Prinz Max von Baden seinen Wohnsitz, welcher auch Eigentümer von Kirchberg ist.“



Schloss Kirchberg 2016

Die markgräfliche Familie musste vor einigen Jahren das Schloss und den 1926 noch nicht vorhandenen Yachthafen verkaufen. Das Schloss wurde zu einer Wohnanlage mit luxuriösen Eigentumswohnungen umgebaut, die infolge des Konkurses des Bauträgers aber lange nicht fertiggestellt wurden.

Im Besitz der Markgrafenfamilie sind noch die Weinberge und das Badehaus am See, der Steg im See ist weitgehend verfallen.



(11) Immenstaad 1926

„Immenstaad ist wie Hagnau vorwiegend Wein- und Fischerdorf. Der Landungssteg für die Bodenseedampfer erstreckt sich wegen der langsam abfallenden Uferhalde weit in den See hinaus.“

Westlich des Ortes ist ein Strandbad erstellt, um auch dem zunehmenden Fremdenverkehr zu dienen.“



Immenstaad 2016

Im Dorfkern gibt es immer noch ein paar alte Bauernhäuser, aber der Ort ist speziell im Osten durch die beiden Hochhäuser und weitere Wohnhäuser stark gewachsen. Ursache war die Ansiedlung der Dornier Werke (heute Airbus Defence & Space) am Ortsrand rechts außerhalb des Bildes.

Der Kies-Umschlaghafen wurde zum Yachthafen umgebaut und der Ort hat sich vom Fischer- und Winzerdorf zum beliebten Wohnort und familienfreundlichen Ferienort gewandelt.



(12) Manzell 1926

„An der Stelle, wo sich heute die Fabrikanlagen der weltbekannten Flugzeugbaufirma Dornier-Metallbauten befinden, lag zu Beginn des Jahrhunderts die schwimmende Halle des Grafen Zeppelin, worin derselbe sein erstes Luftschiff baute.

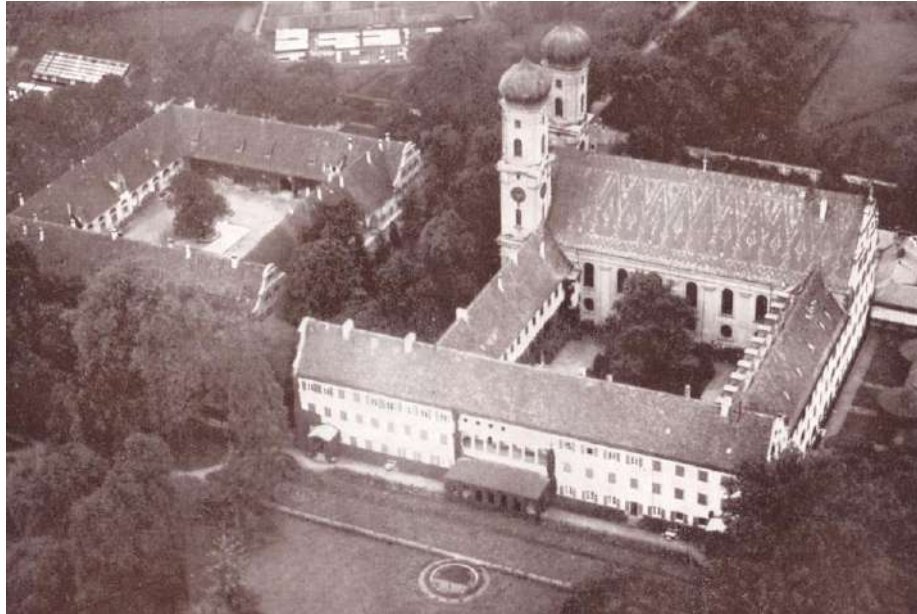
Unter dem genialen Geiste von Dr.-Ing. Cl. Dornier werden hier bei Verwendung von Duraluminium als Baustoff die Dornier-Land- und Wasserflugzeuge gebaut, die sich Weltruhm erobert haben.“



Manzell 2016

Von den einstigen Dornier-Gebäuden ist nur noch das gelbe Hauptgebäude rechts erhalten. Das Dachgeschoss wurde umgebaut und auf dem Dach dreht sich ein Mercedes-Stern. Denn in den riesigen Hallen werden Motoren gebaut, zuerst für die Groß-Zeppeline der 30er-Jahre, nun große Dieselmotoren für Schiffe, schwere Fahrzeuge und zur Energie-Erzeugung.

Lange Zeit hieß die Firma MTU (Maschinen- und Turbinen-Union) und gehörte zum Daimler-Benz-Konzern. Durch mehrfache Verkäufe gehört sie nun zu Rolls-Royce Power Systems. Erst seit 2015 gibt es einen öffentlichen Weg am Ufer entlang.



(13) Friedrichshafen Schloss 1926

„Mit seinen beiden Zwiebeltürmen ist das Schloss das weithin sichtbare Wahrzeichen Friedrichshafens.“

Die evangelische Schlosskirche schließt das Viereck gegen Norden. Berühmte alte Glasmalereien aus dem 14. bis 17. Jahrhundert sind hier untergebracht.“



Friedrichshafen Schloss 2016

Das Schloss war ursprünglich ein Kloster der Benediktinerinnen und gelangte 1806 nach der Säkularisation an das Haus Württemberg. Das Klostergebäude wurde zum Schloss umgestaltet und war von 1828 bis 1918 Sommersitz der württembergischen Könige.

Das Schloss ist weiterhin im Privatbesitz der Familie Herzog von Württemberg und beherbergt u. a. die Hofkammer und eine Vintothek. Das große Wirtschaftsgebäude links neben dem Schloss wurde nach den Zerstörungen des 2. Weltkriegs nur zum Teil wieder aufgebaut.



(14) Friedrichshafen Altstadt 1926

„Die neue Kaianlage vom Hafen bis zum Kurgartenhotel umgürtet die Stadt gegen den See. In der Mitte des Bildes erhebt sich die Kirche mit dem davorstehenden Rathaus.“

Das Wirken Zeppelins gab dem kleinen württembergischen Städtchen Weltruf.“



Friedrichshafen Altstadt 2016

Auch Friedrichshafen hat inzwischen eine richtige Uferpromenade mit Cafés und Restaurants. Es sind allerdings nicht die alten Gebäude von 1926, denn die Stadt wurde im 2. Weltkrieg völlig zerstört, aber im Zentrum mit gleichem Straßenverlauf wieder aufgebaut.

Nördlich der Bahngleise sind große Bürogebäude zu sehen. Hier sind u. a. die Sparkasse Bodensee, das Technische Rathaus und die Volkshochschule.



(15) Friedrichshafen von Osten 1926

„Die Aufnahme zeigt das Gesamtbild der Stadt. Die Hafenanlage und das Schloss schichten sich durch Buchten getrennt deutlich hintereinander.“

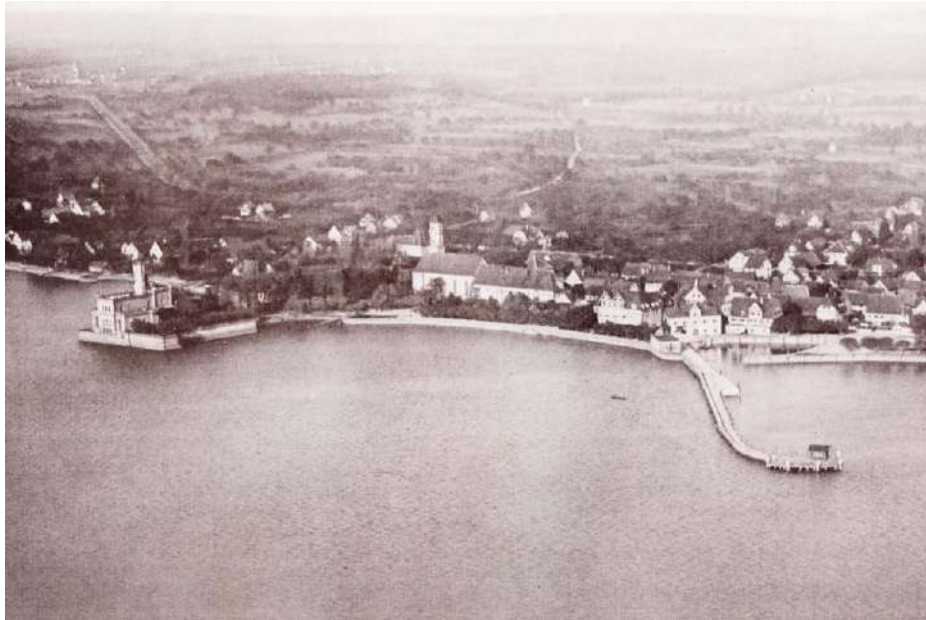
Wie das Bild zeigt, dehnt sich die Stadt nicht nur nach Westen durch seine Villenbauten, sondern auch nach Osten bedeutend aus.“



Friedrichshafen von Osten 2016

Diese Ausdehnung der Stadt hat sich fortgesetzt. Im Bild auffällig ist die Vergrößerung des Hafens mit dem Molenturm an der Einfahrt und rechts oberhalb der Bildmitte das grünliche Dach eines großen EDEKA-Marktes und Parkhauses.

Links daneben direkt am Hafen liegt das weiße Gebäude des Zeppelin Museums. Dies wurde Anfang der 30er-Jahre als großzügiger Hafenbahnhof im Bauhausstil errichtet und ist daher 1926 noch nicht zu sehen. Seit 1996 ist darin das Zeppelin Museum "Technik und Kunst".



(16) Langenargen 1926

„Das langgestreckte freundliche Dorf westlich der Argenmündung, ins Auge fallend durch sein in den See vorspringendes Schloss, ist heute durch sein ausgedehntes Strandbad und seine schöne Lage ein bevorzugter Fremdenplatz.“

Urkundlich wird der Ort schon im Jahre 770 unter der Bezeichnung Arguna genannt. Vom 13. Jahrhundert ab ist seine Geschichte verknüpft mit dem Geschlecht der Grafen von Montfort.“



Langenargen 2017

Ab 1861 ließ der württembergische König Wilhelm I. auf dem Gelände der verfallenen Wasserburg der Grafen von Montfort das jetzige Schloss im damals modernen "maurisch-italienischen" Stil erbauen. Heute sind darin ein Restaurant und Veranstaltungsräume.

Abseits der Bundesstraße liegend ist auch Langenargen ein beliebter Ferienort. Es wurden sehr viele Wohnhäuser gebaut und neben der Schiffsanlegestelle ein Yachthafen angelegt.



(17) Wasserburg 1926

„Auf der in den See vorspringenden Halbinsel erbaut bietet das ursprüngliche Dorf mit seinem alten Kirchlein und dem alten Schloss ein hübsches malerisches Bild.

Heute erstreckt sich die Ortschaft bereits weit ins Land hinein und besitzt im östlichen Teil ein Strandbad, weshalb es ein von den Fremden viel und gern besuchter Platz geworden ist.“



Wasserburg 2017

Auch hier wurde neben der (neu gebauten) Schiffsanlegestelle ein Yachthafen einschließlich Bojen-Liegeplätzen errichtet.

Das Schloss ist heute ein Hotel und das ehemalige Fischerdorf am bayerischen Bodenseeufer hat sich ebenfalls zum familienfreundlichen Luftkurort entwickelt.



(18) Lindau 1926

„Hier ist deutlich die Insel in ihrer geschlossenen Form erkennbar. Der Eisenbahndamm im Vordergrund und die Brücke im Hintergrund bilden den sogenannten kleinen See, der die Insel vom Festland trennt.

Im Hintergrund die Berge des Allgäus und Vorarlbergs.“



Lindau 2017

Der „kleine See“ hat nur eine geringe Wassertiefe. In kalten Wintern friert er daher schnell zu und wird zum beliebten Schlittschuhplatz.

Durch Aufschüttungen (im Bild unterhalb der Bahngleise) wurde der Ortsteil „Hintere Insel“ vergrößert und hauptsächlich der große „Seeparkplatz“ angelegt. Aber hier wurde auch gebaut, zum Beispiel die Bodenseeklinik Prof. Dr. Mang.



(19) Lindau von Osten 1926

„Der neue Bahnhof, der Dampfschiffhafen sowie die bauliche Gliederung der Inselstadt sind hier deutlich erkennbar.

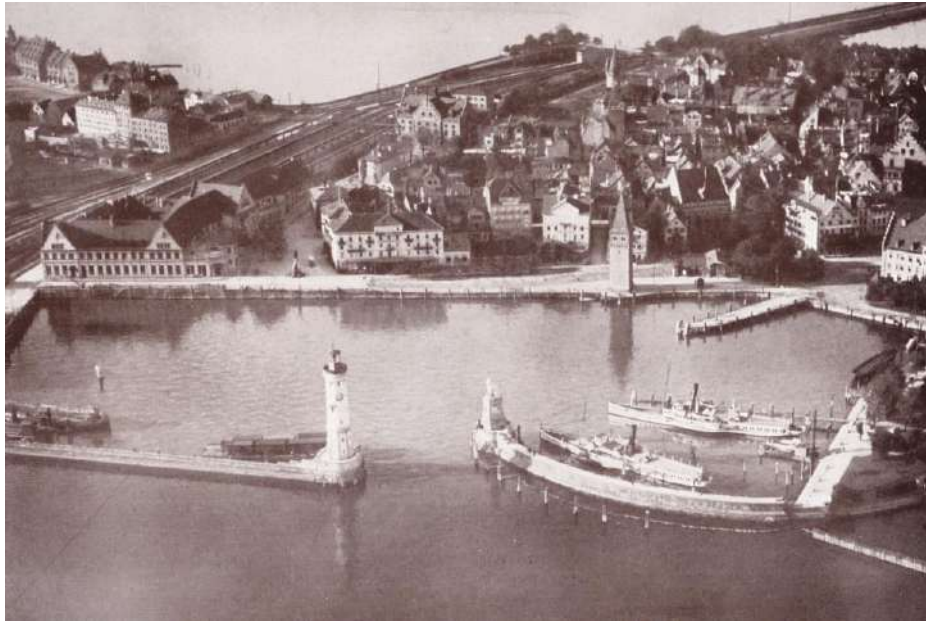
Lindau ist die an schönen alten Baulichkeiten besterhaltene Stadt am Bodensee.“



Lindau von Osten 2017

Auch hier sieht man, wie viel Platz die Schienen der Bahn belegen, die man eigentlich gar nicht mehr benötigt.

Sie stammen aus der Zeit, als der 1856 fertiggestellte neue Seehafen nur an das Bayerische Eisenbahnnetz angeschlossen war. Man brauchte damals viele Abstellplätze für Eisenbahn-Güterwagen, die auf nicht motorisierte „Trajekt-kähne“ für unterschiedliche Ziele verladen wurden, die dann an Kursschiffe angehängt wurden.



(20) Lindau Hafen und Bahnhof 1926

„Die Hafeneinfahrt wird durch den neuen Leuchtturm und das Standbild des bayerischen Löwen gebildet.

Der vor drei Jahren vollendete neue Bahnhof mit seiner erstklassig geführten Restauration liegt links, während rechts davon die führenden Hotels liegen. Der alte Leuchtturm ist als Wahrzeichen der Stadt erhalten geblieben.“



Lindau Hafen und Bahnhof heute

Die Hafeneinfahrt mit dem 33 Meter hohen Leuchtturm und dem gegenüber sitzenden Löwen ist inzwischen zum bekanntesten Wahrzeichen von Lindau geworden.

Das frühere Wahrzeichen war der alte Leuchtturm (Mangturm) mit seinen farbigen Dachziegeln. Er stammt aus dem 13. Jahrhundert und war im Mittelalter Teil der Stadtbefestigung. Beide Türme können auch bestiegen werden.



(21) Lindau Hafeneinfahrt 1926

„Das Verkehrsflugzeug Dornier Delphin über der Hafeneinfahrt von Lindau.“



Lindau Hafeneinfahrt heute

Die Hafeneinfahrt hat sich praktisch nicht verändert. Aber tief fliegende Flugboote und deren Starts und Landungen auf dem Bodensee sind schon lange nicht mehr erlaubt.

Hier im Bild fährt gerade der letzte noch erhaltene Raddampfer ein, die Hohentwiel mit Baujahr 1913. Auf dem alten Bild ist ein sehr ähnliches Schiff, nämlich der Salondampfer SD Lindau. (Die Hohentwiel besaß auch im Jahr 1926 einen weißen Schornstein).



(22) Bregenz 1926

„Die am Hafen vorbeiführende Bahnlinie verbindet die Stadt Richtung Deutschland über Lindau mit München sowie nach den deutschen Bodensee-Städten, nach der österreichischen Seite hin mit Vorarlberg und der Schweiz.

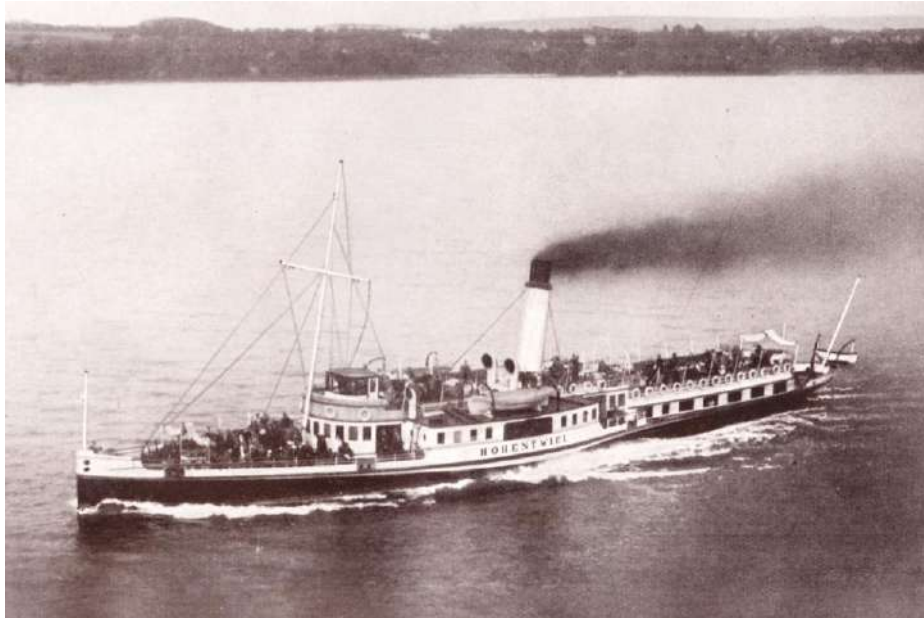
Die herrliche Lage des Städtchens ist besonders auf diesem Bilde zu erkennen.“



Bregenz heute

Auch in der Hauptstadt des österreichischen Bundeslandes Vorarlberg wurde viel gebaut.

Besonders auffällig sind am unteren Bildrand die Seebühne (mit rund 7.000 Sitzplätzen) und das Festspielhaus der weltberühmten Bregenzer Festspiele. Jedes Jahr verfolgen dort etwa 200.000 Zuschauer das „Spiel auf dem See“. Alle zwei Jahre gibt es eine neue Inszenierung.



(23) Salon-Dampfer Hohentwiel 1926

„Bodenseedampfer Hohentwiel“



Salon-Dampfer Hohentwiel heute

Zum Schluss noch ein neueres Foto des Salon-Dampfers SD Hohentwiel. Dieser Raddampfer machte am 1. Mai 1913 seine Jungfernfahrt und wurde 1962 „ausgemustert“. Nach aufwendiger Restaurierung fährt er seit Mai 1990 wieder auf dem Bodensee.